

Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)

**Krippe, Kita, Kinderzimmer
Medienpädagogik von Anfang an
Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven**

Beiträge aus Forschung und Praxis

Prämierte Medienprojekte

Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)
Dieter Baacke Preis Handbuch 11
Krippe, Kita, Kinderzimmer – Medienpädagogik von Anfang an
Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven
Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte

Dieser Band wurde gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Herausgeber

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
(GMK)

Anschrift

GMK-Geschäftsstelle
Obernstr. 24a
33602 Bielefeld
fon 0521/677 88
fax 0521/677 92
email gmk@medienpaed.de
homepage www.gmk-net.de

Redaktion

Jürgen Lauffer
Renate Röllecke
Tanja Kalwar

Lektorat

Tanja Kalwar

Titelillustration

kopaed

Druck

Kessler Druck+Medien, Bobingen

© kopaed 2016
Arnulfstraße 205
80634 München
fon 089/688 900 98
fax 089/689 19 12
email info@kopaed.de
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-86736-151-4

Im Interview

Ein Gehör-Gang durchs Museum –

Ein Kinderaudioguide für das Clemens Sels Museum Neuss

Schulamt für den Rhein-Kreis Neuss/Kompetenzteam

Dominik Kaulen und Bettina Schneidewin

Herausragendes und Spezielles

Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?

Das Besondere des Projektes ist die Zusammenführung verschiedener Institutionen bzw. Bildungseinrichtungen: Schule, Medienzentrum und Museum. Im Mittelpunkt des Prozesses standen Schulkinder unterschiedlicher Altersklassen und Schulformen. Konkret bedeutet das, dass 250 Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren ein gemeinsames Ziel verfolgt und zu einem öffentlich wirksamen Ergebnis gebracht haben. Neben der Herausforderung, ein inhaltlich korrektes und anspruchsvolles Produkt zu erstellen, wurde besonders viel Wert auf die Umsetzung der individuellen und außergewöhnlich kreativen Ideen gelegt. „Nebenbei“ wurden während des Gesamtprojektes alle beteiligten Lehrerinnen und Lehrer zu medienkompetenten Multiplikatoren im Audibereich ausgebildet.

Ziele und Methoden

Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?

- Einblick in die Machart von Audioprodukten bekommen, indem die Schülerinnen und Schüler selbst ein Hörspiel in allen Teilschritten produzieren
- Funktion und Wirkungsweise der eigenen Stimme durch Tonaufnahmen und Reflexion erkennen
- Erwerb technischer Kompetenzen (Umgang mit Mikrofon, Aufnahmetechnik und digitalem Schnittprogramm) in der praktischen Anwendung
- Wertschätzung von Medienprodukten durch die persönliche Erfahrung bei der Durchführung vielfältiger, z. T. mühsamer Arbeitsschritte

- Einschätzung der Wirkungsweise von Audioprodukten durch die kritische Auseinandersetzung eigener und fremder Hörbeiträge
- Förderung der Sozialkompetenz durch demokratische Prozesse während der Erarbeitung eines gemeinsamen Produktes
- Bewusste Hörerorientierung durch bewusstes Hören

Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte

Welche Vorkenntnisse hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer?

Die Schülerinnen und Schüler und ebenso die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer verfügten über keine technischen und journalistischen Fähigkeiten in Bezug auf die Produktion von Audiobeiträgen. Die Vorerfahrungen beschränkten sich lediglich auf den privaten Bereich (Konsum von Hörspielen, Radiobeiträgen, Podcasts etc.).

Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?

Indem die Kinder die Seite vom Produzenten zum Konsumenten gewechselt haben, haben sie erfahren, wie Audiomedien gemacht sind, welche Inhalte sie vermitteln und welche Ziele sie verfolgen. Dieses Wissen ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich in der Vielzahl qualitativ sehr unterschiedlicher Angebote zu orientieren, Audioprodukte kritisch auszuwählen und effektiv zu nutzen. Im Rahmen des Arbeitsprozesses haben sie erlebt, dass Audiomedien zur Informationsgewinnung und zum Wissenserwerb wie auch zur Unterhaltung sinnvoll genutzt werden können. Da die Schülerinnen und Schüler in allen Bereichen der Produktion beteiligt waren, haben sie grund-

legende Kenntnisse im Umgang mit Aufnahmegerät und digitalem Schnittprogramm kennengelernt und sind somit in der Lage, diese Technik verantwortungsvoll zu nutzen.

Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben im Einzelnen folgende Kenntnisse erworben:

- Möglichkeiten der Recherche und Auswertung der gewonnenen Ergebnisse
- Auseinandersetzung mit den ausgewählten Exponaten (römische Stadtgeschichte, mittelalterliche Stadtgeschichte, kunsthistorische Epochen aus mehreren Jahrhunderten)
- Schreiben fürs Hören
- Entwickeln eines Drehbuches mit den Komponenten Text, Geräusche, Musik
- Wirkungsweise in Bezug auf den Einsatz von Geräuschen und Musik
- Umgang mit Aufnahmetechnik und digitalem Schnittprogramm
- Kritische Reflexion der selbst hergestellten Produkte auf Grundlage der erworbenen Kenntnisse

Probleme und Grenzen

Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese bewältigt?

In der Vorbereitung galt es zunächst, die verschiedenen Altersstufen und Schulformen der Teilnehmer zu berücksichtigen. Die Projekte und Lehrerfortbildungen mussten daher sehr differenziert geplant und durchgeführt werden, wobei ein möglichst homogenes Endprodukt angestrebt werden sollte (dies war Wunsch und Zielvorgabe des Clemens Sels Museums). Schwierigkeiten ergaben sich im Projektverlauf hauptsächlich beim Verfassen und Einsprechen der Texte, da das sprachliche Niveau bei den Schülerinnen und Schülern sehr unterschiedlich war. Trotz intensiver Fortbildung stießen einige der involvierten Lehrkräfte auch an Grenzen bei der Unterstützung der Lerngruppen in Bezug auf das sprachliche

Anforderungsprofil eines Hörspieltextes. Dieses Problem konnte aber durch eine kontinuierliche Begleitung der Lehrerinnen und Lehrer gelöst werden.

Technik

Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?

Vonseiten der Projektteilnehmer waren keine technischen Voraussetzungen nötig, da das Medienzentrum des Rhein-Kreises Neuss allen Schulen eine kostenfreie Nutzung von Aufnahmegeräten und Schnittprogrammen ermöglicht. Das Medienzentrum verfügt ebenfalls über ein professionell ausgestattetes Tonstudio, das von den Projektleitern genutzt werden kann. Sollten diese Voraussetzungen nicht vorhanden sein, wäre die Anschaffung oder Ausleihe der besagten Geräte notwendig.

Tipps für die Praxis

Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessierten geben, die ähnliche Projekte durchführen möchten?

In jedem Fall ist eine sehr sorgfältige Planung der Teilprojekte im Hinblick auf das angestrebte Gesamtergebnis notwendig. Dazu gehören im Einzelnen:

- Organisatorische Absprachen mit den Schulen und dem Museum
- Zielgruppenorientierte Planung unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler
- Genügend zeitliche Puffer im Hinblick auf die Veröffentlichung

Motivation

War es notwendig, die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?

Da die Arbeit mit Audiomedien einen hohen Aufforderungscharakter auf alle Altersgruppen ausübt, war eine besondere Motivation nicht notwendig.



Was hat den beteiligten Kindern und Jugendlichen besonders viel Spaß gemacht?

Besonders viel Spaß hat den Schülerinnen und Schülern das Lesen in verteilten Rollen, das Sprechen am Mikrophon und die Aufnahme an verschiedenen akustisch relevanten Orten gemacht. Außerdem waren die Teilnehmer besonders stolz, ihr Endprodukt vor Ort im Museum anzuhören bzw. auszuprobieren.

Und was fanden Sie selbst besonders motivierend?

Sehr motivierend fanden wir die Begeisterung und Einsatzbereitschaft der Schülerinnen und Schüler in allen Phasen des Projekts. Besonders schön war es für uns auch, den Kinderaudioguide im Museum im praktischen Einsatz zu erleben, wobei die positiven Rückmeldungen von Kindern und Erwachsenen sehr zahlreich waren.

Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts

Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?

Nach dem Projekt war im Medienzentrum eine deutliche Erhöhung der Nachfrage nach Fortbildungen und Projekten im Audibereich zu verzeichnen. Auch die Ausleihe der entsprechenden Technik stieg deutlich, so dass Neuanschaffungen bereits bewilligt wurden. Die Schülerinnen und Schüler äußerten mehrfach, dass sie großes Interesse an weiteren Audioprojekten haben. Einige Teilnehmer schrieben bereits eigene kleine Hörspieltexte und produzierten sie in Eigeninitiative im schulischen Kontext.





Läuft das Projekt noch und wenn ja, wie lange? Oder gibt es Anschlussprojekte?

Das Projekt *Ein Gehör-Gang durchs Museum* wurde im Mai 2015 abgeschlossen. Die anschließenden positiven Reaktionen von Museumsbesuchern und der Presse riefen insbesondere bei den lokalen Bildungseinrichtungen den Wunsch nach weiteren Audioguides hervor. Mitte November 2015 haben die Arbeiten an einem deutsch-chinesischen Audioguide mit Schülergruppen des Neusser Berufskollegs (dort gibt es ein Austauschprojekt mit China) begonnen. Außerdem ist die Produktion eines „Freiluft-Audioguides“ für interessante Bauwerke des Rhein-Kreises Neuss nach dem Vorbild des Erwachsenen-Führers *kultuhr* geplant. Ebenfalls wurde seitens der Neusser Pfarrgemeinde St. Marien der Wunsch nach einem Audioguide zu den bedeutenden Kirchenfenstern des Künstlers Emil Wachter laut. Neben den auditiven Projekten wird aktuell auch über eine Erweiterung des Kinderaudioguides im Clemens Sels Museum nachgedacht. Diese soll in Form von differenziertem Arbeitsmaterial zu den ausgewählten Exponaten für Lehrpersonen bzw. deren Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt werden.

Themen

Welche Themen (Inhalte) waren im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?

Die Schülerinnen und Schüler waren besonders interessiert an den Geschichten hinter den Exponaten (Neusser Stadtgeschichte, biblische Geschichten, historische Ereignisse und Biografien der Künstlerinnen und Künstler).

Trends und Interessen der Zielgruppe

Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in Ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?

Für unsere Zielgruppe steht insbesondere der kommunikative Austausch über soziale Plattformen per Smartphone im Vordergrund.

Wie geht man in Ihrer Einrichtung/wie gehen Sie evtl. darauf ein?

Im Medienzentrum des Rhein-Kreises Neuss werden vielfältige Fortbildungen durch das Kompetensteam in den Bereichen der medienkompetenten Handynutzung angeboten (das Smartphone im Unterricht, Cybermobbing, Sicher im Netz etc.). In Bezug auf unseren Schwerpunkt im Bereich Audio wird das nächste Großprojekt auch über Smartphones zugänglich sein.

Perspektiven

Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs

a) für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?

Aufgrund der hohen Nachfrage werden wir gezielte Fortbildungen im Audibereich anbieten und das technische (Ausleih-) Angebot weiter aufstocken.

b) für medienpädagogische Projektarbeit generell?

Das Projekt *Ein Gehör-Gang durchs Museum* kann als exemplarisches Modell gesehen und in jeder Stadt mit jeder kulturellen Einrichtung im positiven Sinne „nachgeahmt“ werden. Es ist also ein allgemein verfügbares und anwendbares Praxisbeispiel.

Struktur und Rahmen

Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?

Für Audioprojekte in diesem Rahmen ist es an erster Stelle wichtig, dass man alle beteiligten Institutionen an einen Tisch bekommt. So können organisatorische, inhaltliche und technische Fragen geklärt und in Form abgegrenzter Aufgabengebiete konkretisiert und an die dafür zuständigen Personen weitergeleitet werden. Ebenso müssen alle finanziellen Fragen von Beginn an thematisiert und gemeinsam gelöst werden. Ein regelmäßiger Austausch in direktem Gespräch ist wünschenswert, da so auch kleine Unstimmigkeiten frühzeitig aus dem Weg geräumt werden können. Ein offener, unbürokratischer und wertschätzender Umgang miteinander ist in jedem Fall Grundlage für ein erfolgreiches Gesamtprojekt mit zufriedenen Teilnehmern und Verantwortlichen.

Interviewpartner/-in

Dominik Kaulen: geb. 1975; Lehrer/Medienpädagoge; seit 2004 Medienberater und Moderator im Kompetenzteam des Rhein-Kreises Neuss; seit 2009 Medientrainer der Landesanstalt für Medien NRW.

Bettina Schneidewin: geb. 1970; Lehrerin/Medienpädagogin; seit 2009 Moderatorin im Kompetenzteam des Rhein-Kreises Neuss; seit 2009 Medientrainerin der Landesanstalt für Medien NRW.

Abbildungsnachweis

Titelbild

© Shutterstock.com/Sunny studio

Porträtfoto Manuela Schwesig

© Bundesregierung/Denzel (Seite 9)

Günter Anfang

Seiten 20-23

Sabine Eder/Susanne Roboom

Seiten 26, 27, 29, 31, 32

Rainer Smits

Abb. 1: © LfM/Uwe Völkner (Seite 63); Abb. 2: © LfM (Seite 64)

Mona Kheir El Din

Seiten 68, 72, 73

Hans-Jürgen Palme

Seiten 86-88

Katja Friedrich

Seiten 91, 93, 94

Service: Zusammenarbeit mit Eltern

Abb. 1: Screenshot: www.meko-kitas-nrw.de [Stand: 20.05.2016] (Seite 96)

Projekt „Jugend hackt“

Alle Fotos zur freien Verwendung unter CC-BY 4.0, Foto: Leonard Wolf (Seiten 106, 109, 110)

Projekt „EinBlick – der interkulturelle Filmaustausch“

© Glocal Films (Seiten 122, 126-128)

Fotos und Abbildungen zu den Projektbeschreibungen und Interviews wurden uns freundlicherweise vom jeweiligen Projekt zur Verfügung gestellt.
